Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅓ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 150. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 28. März 1868.

Deutschland.

Berlin, 27. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: **den rothen Adler-Orden vierter Klasse**: dem Kaufmann Hermann Theodor Brinckmann zu Danzig und dem Stadt-Secretär Hamm zu Trier; **den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse**: dem Geheimen Regierungs-Rath Brüel zu Hannover; **den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse**: dem Sanitäts-Rath Dr. Vagedes zu Meppen in der Landdrostei Osnabrück; **das allgemeine Ehrenzeichen**: den Schullehrern Schlosser zu Lassek im Kreise Posen und Klindworth zu Klein-Meckelsen im Amte Zeven, und dem Ausgedinger und Kirchenvorsteher Wandrey zu Bauchwitz im Kreise Meseritz, sowie **die Rettungs-Medaille am Bande**: dem Kaufmann Otto v. Domarus zu Colberg und dem Schiffer Wilhelm Thieme zu Landsberg a. d. W.

Se. Maj. der König hat den Regierungs-Rath Marcard hierselbst zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ernannt; dem Vice-Kanzler der Universität Marburg, Professor Dr. Loebell, den Charakter als Geh. Justiz-Rath, und dem Landrathe des Kreises Usedom-Wollin, Ludwig Albert Herrmann Ferno, den Charakter als Geh. Regierungs-Rath verliehen; den früheren Polizei-Rath Albrecht, zur Zeit in Göttingen, zum Polizei-Director; ferner die vormals kurfürstlich hessischen Landräthe Ernst Weyrauch, Carl August Friedrich Groß, Christian Ludwig Weber, Otto Christian Ludwig v. Dehn-Rothfelser, Otto August Christian v. Gehren, Ludwig Schantz, Thomas Boch, Carl Wilhelm Rohde, Friedrich Wilhelm Emil Günther, Florus Auffarht, Friedrich Wilhelm Götz, Carl Theodor Giler, Herrmann Wolff v. Gudenberg und Carl Kröger, ferner die vormals kurhessischen Polizei-Directoren Christian Ludwig Friedrich Ernst Bernstein und Friedrich August Wilhelm Cornelius; ferner den vormals landgräflich hessischen Justiz-Amtmann, Justizrath Mayer, den Regierungs-Assessor Freiherrn Kunisch von Richthofen und den vormals kurfürstlich hessischen Kreis-Secretär Georg Philipp Theodor Schilling zu königlichen Landräthen ernannt.

Der Bureau-Diätar Heinrich Tischmeyer ist zum Geheimen Calculator bei der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Abtheilung des Handelsministeriums ernannt worden. — Der Privatdocent Ober-Berg-Rath a. D. Dr. Martin Websky in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Berlin, 27. März. [Im königl. Palais] fand gestern Abend eine musikalische Soiree statt unter Leitung des Kapellmeisters Taubert und unter Mitwirkung der Damen Lucca, Harriers und Artôt und der Herren Woworsky und Salomon. Die großherzogl. mecklenburgischen Gäste verabschiedeten sich bei den königl. Majestäten. — Ihre Maj. die Königin ertheilte dem großherzoglich sächsischen Gesandten, Grafen Beust, die nachgesuchte Abschieds-Audienz.

[Se. königl. Hoh. der Kronprinz] nahm im Laufe des gestrigen Vormittags militärische Meldungen entgegen und empfing den Wirkl. Geh. Rath und Unterstaatssecretär v. Thile, sowie eine Deputation der Halloren aus Halle. Um 2 Uhr stattete Se. königl. Hoheit der Königin Wittwe Majestät in Carlottenburg einen Besuch ab; den Abend verbrachte Höchstderselbe in der Soiree Ihrer Maj. der Königin.
(St.-Anz.)

= **Berlin**, 27. März. [Mecklenburg und die Freizügigkeit.] Aus Mecklenburg kommen bittere Klagen über willkürliche Handhabung des Freizügigkeits-Gesetzes, welches im letzten Reichstag beschlossen worden ist und Gesetzeskraft erlangt hat. Die Reichstagsabgeordneten von dort werden im Reichstage an der Hand flagranter Fälle Beschwerde führen und es ist nur zu wünschen, daß dieselben Erfolg haben möchte. Folgende Fälle mögen dem Gesagten als Illustration dienen. 1) Der Schuhmacher Stahl aus Goldberg wollte nach Waren übersiedeln, um hier sein Geschäft zu betreiben und erbat die Erlaubniß dazu vom Warener Magistrat. Derselbe schlug das aber ab, weil der Petent selber zugestanden habe, daß er kein Vermögen besitze, was, nach einer Verordnung vom Jahre 1827 (!) trotz des Bundes-Freizügigkeits-Gesetzes noch immer nachzuweisen nothwendig sei. Dies Reskript wurde durch den Minister des Innern bestätigt, (!) weshalb der Petent sich jetzt beschwerend an den Reichstag gewandt hat. 2) Von einem Arbeitsmann, der sich als solcher in Rostock niederlassen wollte, hat die Rostocker Polizeibehörde verlangt, daß er einen Heimathsschein, auf 15 Jahre giltig, von seiner Heimathsbehörde beibringe. 3) Die Juden in Mecklenburg dürfen zwar jetzt auf Grund des Freizügigkeits-Gesetzes Grundbesitz erwerben, aber sie sind von den, mit dem Besitz von Grundeigenthum verbundenen politischen Rechten durch ein erlassenes Gesetz ausgeschlossen. So dürfen sie die mit dem Besitz eines Rittergutes verbundene Polizeigewalt nicht selbst ausüben, sondern es wird zur Verwaltung der Polizei ein landesherrlicher Commissarius bestellt, den sie nach einer von der Regierung festzusetzenden Norm (!!) zu honoriren haben. In diesem Falle haben die Interessenten sich auf dem Recurswege an den Bundeskanzler gewandt, welcher, wie man hört, bereits Erhebungen bei der mecklenburgischen Regierung hat eintreten lassen. Die Leute in Mecklenburg empfinden auch das Vorhandensein einer solchen Recurs-Instanz bereits als eine große Rechtswohlthat; es wird sich nun zeigen, wie weit ihre Erwartungen auf wirksame Erfolge von deren Anrufung berechtigt sind.

♂ [Postverträge.] Auf Grund der Vorbedingungen, welche hier auf einer Conferenz zwischen diesseitigen und belgischen Bevollmächtigten wegen Regelung der Postverhältnisse des norddeutschen Bundes mit Belgien festgesetzt waren, sind die Verhandlungen zwischen Berlin und Brüssel auf schriftlichem Wege fortgesetzt worden. Der eine Theil derselben, welcher die Fahrpostsendungen betrifft, ist zum Abschluß gekommen und ist gestern hier ein dahin zielender Vertrag zwischen der diesseitigen Postverwaltung und der belgischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung von dem Gen.-Post-Director v. Philippsborn und dem belgischen Staatsminister, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Nothomb unterzeichnet worden. Die Verhandlungen wegen der Briefpostsendungen werden noch fortgesetzt und soll das Resultat derselben in einem besonderen Vertrage niedergelegt werden, welcher mit der belgischen Staatsregierung abzuschließen ist. Die postalischen Verhältnisse Belgiens liegen so, daß die Fahrpostsendungen von der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, die Briefpostsendungen von der Staats-Regierung ressortiren und hierdurch eben ist der Abschluß von 2 Verträgen begründet. — Die mit Dänemark getroffenen postalischen Vereinbarungen müssen als Entwurf eines Vertrages angesehen werden; derselbe bedarf, weil Geldverpflichtungen damit verbunden sind, der Zustimmung des Bundesrathes, dem er auch bereits übergeben ist und der schon in den nächsten Tagen darüber berathen wird. Die in den Zeitungen angegebene Summe von 22,000 Thlr. ist richtig.

♂ [Der Geheime Regierungsrath v. Salviati] ist zum correspondirenden Mitglied des wissenschaftlichen Comite's des kaiserlich russischen Ministeriums der Reichs-Domänen ernannt worden. Es ist dies Comite eine Abtheilung des genannten Ministeriums, zu ähnlichen Zwecken wie unser Landes-Oeconomie-Collegium gebildet, nur daß es noch eine bei uns unbekannte Kategorie von Mitgliedern besitzt, sogenannte auswärtige Correspondenz-Mitglieder, welche der Minister auf Vorschlag ernennt.

♂ [Der Geheime Regierungsrath Wohlers] ist nach Wiesbaden abgegangen, um die Verhandlungen wegen der Spielbank zum definitiven Abschluß zu bringen.

O. C. [Die Commissionen des Reichstags.] Heute fand die Wahl der Commissionen in den Abtheilungen und ihre Constituirung in folgender Weise statt:

I. Petitions-Commission: Vorsitzender Graf Schwerin, Stellvertreter v. Blanckenburg, Schriftführer v. Seydewitz (Bitterfeld), Stellvertreter Dr. Blum (Sachsen), v. Savigny, v. Watzdorff, Ausfeld, Künzer, Gr. Bassewitz, Wachler, Wagner (Altenburg), Dr. Becker, Gr. Bochholtz, Hüffer, Koester, Albrecht, v. Luck, v. Bethmann-Hollweg, Heubner, Prosch, Fürst Lichnowsky, v. Cranach, Becker (Oldenburg), Pogge, Gr. Kleist, v. Haake, Haenel, Wiggers (Berlin).

II. Geschäftsordnungs-Commission: Vorsitzender v. Bernuth, Stellvertreter Graf zu Münster, Schriftführer Cornely, Stellvertreter Graf Frankenberg, Dr. Becker, Kratz, Harnier, v. Arnim (Heinrichsdorf), Oetker, v. Denzin, v. Diest, Planck, Graf Kleist, v. Hoverbeck.

III. Commission für Handel und Gewerbe: Vorsitzender: von Unruh, Stellvertreter v. Brauchitsch (Elbing), Schriftführer Dr. Weigel, Stellvertreter Stumm, v. Arnim (Heinrichshof), v. Hennig, v. Brauchitsch (Genthin), Stephani, Meier (Bremen), Richter (Hamburg), Graf Renard, Friedenthal, v. Graevenitz, zur Megede.

IV. Commission für Finanzen und Zölle: Vorsitzender Herzog v. Ujest, Stellvertreter Dr. Loewe, Schriftführer Stavenhagen (Randow), Stellvertreter Fühling, v. Rabenau, Braun (Hersfeld), v. Eckardstein, Hinrichsen, Baldamus, v. Wedemeyer, Müller, v. Saltzwedell, v. Blanckenburg, Duncker.

V. Besondere Commission für das schleswig-holsteinsche Pensions-Gesetz: Vorsitzender Stavenhagen (Halle), Stellvertreter v. Moltke, Schriftführer Lesse, Stellvertreter Tobias, Röben, Graf Bethusy-Huc, Graf Bredow, Vogel v. Falckenstein, Lorentzen, Harnier, v. Denzin, v. Vincke (Olbendorf), Schleiden, Hänel.

[Der Präsident Dr. Simson,] welcher in den beiden bisherigen Sessionen des Reichstages von seiner Amtswohnung keinen Gebrauch machte, wird diesmal die Präsidialwohnung des Herrenhauses mit seiner Familie beziehen und werden die Zimmer derselben jetzt schon hergerichtet.

[Wahlprüfungen.] Die 3. Abtheilung des Reichstages beschäftigte sich heute Mittag mit der Prüfung der Wahl des Abg. Grafen v. d. Schulenburg-Filehne. Der Antrag der Referenten Abgg. Aßmann und Freiherr Nordeck zur Rabenau lautete auf Ungiltigerklärung der Wahl und schloß sich die Abtheilung, wie wir hören, mit 14 gegen 7 Stimmen dem Antrage an. Die Prüfung der Wahl des Abg. Dr. Strousberg wurde vertagt. Gegen dieselbe lag ein Protest vor, in welchem die Behauptung ausgesprochen wurde, die Wahl sei nur in Folge von Beeinflussung zu Stande gekommen, indem Dr. Strousberg den Wählern versprochen habe, für das Zustandekommen einer den Wahlkreis Allenstein-Rössel durchschneidenden Eisenbahn thätig zu sein. — Die 4. Abtheilung beschäftigte sich mit der Prüfung der Wahl des Abg. General v. Steinmetz, in Betreff welcher früher beschlossen war, noch einige Ermittelungen anzustellen und erklärte sich für die Giltigkeit der Wahl. — Die 7. Abtheilung prüfte die Wahl des Abg. Pogge, welcher für den früheren Abg. v. Oertzen im Mecklenburg-Strelitzer Wahlbezirk nachgewählt ist und erklärte sich für die Giltigkeit der Wahl.
(N. Allg. Z.)

[Die sächsischen Reichstags-Abgeordneten.] Der „Staats-Anzeiger" schreibt: Die „Nordd. Allgem. Ztg." vom 25. d. M. hat in einer Correspondenz aus Chemnitz vom 23. an den Umstand, daß gerade an dem Tage der Eröffnung des Reichstages die zweite sächsische Kammer die Berathung eines wichtigen Gesetzes begonnen hat, die Vermuthung geknüpft, daß die sächsischen Landtags-Abgeordneten, die zugleich Mitglieder des Reichstages sind, sich der Theilnahme an dem letzteren zu dem Zwecke zu entziehen wünschten, eine Demonstration gegen den Norddeutschen Bund zu machen. Um die Grundlosigkeit dieser Andeutung zu kennzeichnen, genügt es auf die Thatsache hinzuweisen, daß auch in Preußen die Gleichzeitigkeit der Provinzial-Land- mit dem Reichstage nicht vermieden worden ist, und nicht wenige preußische Mitglieder des Reichstages geglaubt haben, ihrer Pflicht gegen die gleichzeitig versammelten Provinzial-Landtage den Vorzug einräumen zu sollen. Aus der feindseligen Stimmung gegen den Norddeutschen Bund, die bei Einzelnen obwalten mag, das Verfahren der gesammten Landesvertretung Sachsens erklären zu wollen, ist nicht gerechtfertigt, namentlich nicht Angesichts der Loyalität, welche Sachsen und besonders die gegenwärtige Regierung des Königreichs, dem Bunde gegenüber bewährt haben und bewähren.

[Der Pastor Steffan] hat am vergangenen Sonntag sowohl in der Bartholomäi-Kirche am Neuen Königsthor, als auch in der zu dieser Kirche gehörigen Kapelle, in der Fliederstraße, gepredigt. Der „H. B.-H." schreibt man über diese Angelegenheit, welche viel Aufsehen macht: Vor einiger Zeit erschien ein Roman unter dem Titel: „Leocadie", welcher erst der Klatschsucht Nahrung gab, indem man in den handelnden Personen desselben, kaum durch wenig veränderte Namen versteckt, Mitglieder der hiesigen Geistlichkeit sowie des mecklenburgischen Adels, und zwar — mit wenig Witz, doch viel Behagen — karrikirt fand. Das Aufsehen wurde zum Scandal, als man erfuhr, daß der Verfasser des Romans ein wegen seiner sittlichen Prätensionen und strengen kirchlichen Richtung in gewissen Kreisen hoch angesehener Geistlicher, Pastor Steffan, sei. Derselbe hat sich auch zu der Autorschaft bekannt und in der „Evang. Kirchenzeitung" wegen des erregten Aergernisses Abbitte geleistet. Herr Steffan ist vorläufig beurlaubt worden, doch dürfte eine Disciplinar-Untersuchung kaum ausbleiben, da auf seine persönliche Beurtheilung nicht blos die Verunglimpfung seiner Amtsbrüder, sondern auch die absolute Seichtigkeit und Frivolität in der Beurtheilung kirchlicher und weltlicher Verhältnisse, sowie die Unerfahrenheit bezüglich socialer Zustände, welche das Buch verräth, Einfluß üben muß. Sein Roman giebt kein Bild wahrer Zustände und verfällt in seiner Polemik gegen den Rationalismus gerade in den Fehler, welchen er diesem vorhält, in die äußerste Flachheit.

Hamburg, 27. März. [Der König von Dänemark.] Heute Abend wird in Altona der König von Dänemark auf der Durchreise nach England erwartet.

Bonn, 23. März. [Jubiläum.] Der Augsb. „A. Z." wird von hier berichtet: Die königl. Cabinets-Ordre bezüglich der fünfzigjährigen Jubelfeier der Universität ist hier eingetroffen. Die Feier wird den Anträgen entsprechend am 3. August als dem Geburtstage des Stifters der Universität, König Friedrich Wilhelms III., stattfinden. Sie wird, sofern nicht geeignetere Localitäten sich ausfindig machen lassen, in dem Schlosse zu Poppelsdorf abgehalten, dessen Hofrotunde zu dem Ende überdacht werden soll. Für die baulichen Einrichtungen ist von den für die Feier bewilligten 8000 Thlr. ein Betrag von 3000 Thlr. verfüglich.

Fulda, 24. März. [Die Verhaftung] des Schuhmachers Erb zu Bronzell soll — so schreibt die „Kass. Z." — darin ihren speciellen Grund haben, daß derselbe ein Exemplar der bekannten aufrührerischen Proclamation mit in das Wirthshaus eines ihm benachbarten Dorfes mitgenommen und da den Bauern vorgelesen hat. Eine verbrecherische Absicht liege in diesem Falle sicher nicht zu Grunde.

Dresden, 27. März. [Orden.] Wie das „Dresdner Journal" meldet, hat der König von Sachsen dem Kanzler des norddeutschen Bundes, Grafen Bismarck, den Hausorden der Rautenkrone verliehen. — Ferner bringt das Journal einen Artikel, in welchem die zeitweilige Abwesenheit der sächsischen Reichstags-Abgeordneten, welche zugleich Mitglieder des sächsischen Landtages sind, motivirt wird.

Oesterreich.

Wien, 27. März. [Eisenbahn.] Nach dem Ausweise der Staats-Eisenbahn haben die Einnahmen in der Woche vom 18. bis 24. März 607,852 Fl. betragen, was gegen die entsprechende Woche des Vorjahres ein Plus von 263,340 Fl. ergiebt.

Amerika.

Newyork, 12. März. [Ueber die Lage der Bundesfinanzen] spricht sich die „Newyorker Handelsztg." in ihrem commerciellen Theile wie folgt aus:

Während unsere politischen Wirren auf ihrem Wege zu einer schnellen und befriedigenden Lösung die materiellen Interessen des Landes fast ganz unberührt lassen, mehren sich in betrübendem, um nicht zu sagen beunruhigendem Maße die Gefahren für die Bundesfinanzen, welche Unredlichkeit und Ehrgeiz einzelner Volksvertreter heraufbeschwören. Unter dem Vorwande, das Wohl der Nation zu heben, in Wirklichkeit aber, um politisches Capital zu machen oder die eigenen Taschen zu füllen, oder endlich aus purer Dummheit, bringen Mitglieder beider Häuser des Congresses täglich neue Finanzpläne ein, von welchen vielleicht keiner Aussicht auf Erfolg hat, deren jeder aber schon durch seine Veröffentlichung Unheil stiftet. Es ist bis zur Erschöpfung und durch unwiderlegbare Beweise dargethan, daß die Nation um die Hälfte der jetzigen Steuerlast erleichtert werden und dennoch nicht nur das Ausgabe-Budget gedeckt, sondern auch noch alljährlich ein Theil der Schuld abgetragen werden kann, wenn das vorgeschlagene Ersparungssystem eingeführt und die tief eingewurzelte Corruption ausgerottet wird, aber gerade das letztere ists, was man nicht will, und deshalb versucht man durch Betrug der Bundesgläubiger die Beute zu gewinnen, die durch eine nicht länger abzuweisende Reduction der Steuern verloren gehen wird. Was die proponirte Herabsetzung des Ausgabebudgets betrifft, so ist dafür nichts weiter geschehen, dagegen sind für die Ermäßigung der Steuern die ersten Schritte gethan, und darauf beschränkt sich auch das Lob, das wir dem Congreß für diese Woche ertheilen können; was sonst im Bereich der Finanz geschah, verdient in fast allen Fällen den strengsten Tadel, wenn nicht den Fluch der öffentlichen Meinung. — So weit das fast ununterbrochene Rütteln an den Finanzen unseren Volksvertretern noch Zeit übrig ließ, haben sich diese, wie bereits erwähnt, im Verlauf der letzten acht Tage mit dem Steuertarif beschäftigt und gestern wurde im Repräsentantenhause eine Bill passirt, welche fast alle einheimischen Fabrikate von der Bundessteuer befreit. Der Senat dürfte die Zahl der Ausnahmen um einige vermehren, die Bill aber in ihren Hauptpunkten genehmigen. Dieser Schritt würde auch Modificationen des Zolltarifs bedingen, wenn man sich nicht einem bedeutenden Abfall der Zölle aussetzen will, denn mit der Aufhebung der Steuer würde, unter Beibehaltung des jetzigen Zolltarifs, der Import vieler Artikel ganz aufhören müssen.

[Die Frage Gold- oder Papierzahlung der 5—20 Bonds] wird fortwährend mit Eifer erörtert. Das Bankhaus Jay Cooke u. Co., das seiner Zeit die fraglichen Bonds zuerst übernommen hatte, erhebt nun auch seine Stimme in der Sache und spricht sich entschieden für Goldzahlungen aus. Es heißt in dem Briefe der Firma:

„Als unser Mr. Jay Coote den Verkauf der Anleihe unternahm, hatte die Regierung mit ihren Versuchen, die Bonds durch andere Canäle auf den Markt zu leiten, vollständig Schiffbruch gelitten. Die Bonds wurden dem Volke direct angeboten und fanden Absatz zu Preisen, die unmöglich hätten erzielt werden können, wenn nicht die bestimmte Voraussetzung vorgelegen hätte, daß Kapital wie Zinsen in Gold abzugeben seien." Der Brief geht sodann zu einer Betrachtung der betreffenden Congreßakte über und weist nach, daß dieselbe stillschweigend das Zugeständniß oder Versprechen der Metallzahlungen enthalte, daß ferner alle bis jetzt fällig gewordenen und eingelösten Anleihen ohne eine ausdrückliche Erwähnung der Baarzahlung als durch Verpflichtung geboten, in Münze getilgt worden seien. Bezüglich der Papierzahlung bemerkt die Abhandlung: „Was ist ein Papier-Dollar (Greenback) anders, als das Versprechen, einen Dollar zu zahlen. Wollte man 500 Mill. Dollars emittiren, um damit 5—20 Bonds zu tilgen, so würde man später diese Papier-Dollars wieder einzulösen haben und womit wenn nicht mit Gold. Eine derartige Emission von Papiergeld unterminirt, wie jeder denkende Mann weiß, alle Werthverhältnisse und Baarzahlungen würden dadurch in eine blaue Ferne gerückt werden. Auf dem andern Wege indessen werden ohne Ausdehnung der Papiercirkulation Baarzahlungen wieder möglichst bald aufgenommen werden, wird das Papier bis zu dem Goldwerthe hinauf steigen und Goldzahlungen werden keine Schwierigkeit mehr bieten." Am Schlusse wird nachgewiesen, daß von den 3,256,509 existirenden Noten 2,877,813 auf kleine Beträge lauten und in den Händen kleiner Capitalisten seien und daß es ein Raub an Wittwen und Waisen und am kleinen Capital sein würde, wenn der Congreß die durch eine Reihe von Finanzministern und deren Agenten anerkannten Verpflichtungen durch eine Abstimmung illusorisch machen würde.

[Von diplomatischen Ernennungen] hat der Senat Mr. Roß Browne als Gesandter in China und Mr. Charles K. Tuckerman in Griechenland bestätigt. Die Ernennung M'Clellan's für den Londoner Posten liegt noch in der Schwebe und dürfte auch vor Erledigung der Präsidentenanklage in dieser Angelegenheit nicht endgültig entschieden werden. Was die Union an dem bisherigen Gesandten Adams verliert, ist aus einem neuerdings veröffentlichten Stoß diplomatischer Correspondenz zu ersehen, die sich zum Theil auf die Anfangs des laufenden Jahres in Dublin entschiedenen Fenierprocesse bezieht und in den endlosen, weitschweifigen Depeschen Sewards manchen bissigen Seitenhieb in Betreff der noch immer nicht von der englischen Regierung erledigten Alabamaangelegenheit enthält. Mr. Adams hält sich den großen Phrasen des Ministers gegenüber an Thatsachen und setzt, während er dem Prinzip Naturalisirte zu schützen, seine volle Berechtigung zuerkennt, klar auseinander, wie die Fenierführer Warren, Burke und Nagle nicht den geringsten Anspruch auf Schutz haben und mit Recht der Strenge des von ihnen übertretenen Gesetzes verfallen.

[Der diesseitige Ministerresident in Buenos-Ayres, General Alexander Asboth,] ein geborner Ungar, der im Jahre 1850 mit Kossuth von Europa herübergekommen war, ist mit Tode abgegangen. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges hatte der alte Honved wieder zum Schwerte gegriffen, sich dem Fremont'schen Corps angeschlossen und als Chef des Generalstabes den Feldzug in Missouri mitgemacht. Als Fremont sein Commando verlor, rückte Asboth zum Divisionsgeneral auf und erhielt eine Anstellung unter General Curtis. Nachdem er unter diesem längere Zeit mit Auszeichnung gedient, ward er Sherman's Armee beigegeben und nach Unterdrückung der Rebellion später zum Gesandten in Buenos Ayres ernannt.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 27. März. [Die 3. Plenar-Versammlung des XX. Provinzial-Landtages] fand am 24. d. M. statt, nachdem von Seiten der Ausschüsse hinreichendes Material für die gemeinsamen Berathungen vorbereitet worden war. Die Sitzung wurde um 11 Uhr unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Herrn Landtags-Marschall, durch Vorlesung der Protokolle über die beiden früheren Sitzungen eröffnet; hierauf folgten geschäftliche Mittheilungen, unter welchen von allgemeinem Interesse sein dürfte, daß die Tuchfabrikation der Provinz Schlesien in ihrer Gesammtheit und außer vielen den einzelnen Ausstellern zuerkannten Preisen in Paris eine goldene Medaille erhalten hat, über deren Aufbewahrung die Provinzial-Stände noch zu beschließnn haben werden.

Es wurde hiernächst in die Berathung eines Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse des Stein- und Braunkohlen-Bergbaus in denjenigen Lan-

destheilen, in welchen das kurfürstlich sächsische Mandat vom 19. August 1743 Gesetzeskraft hat, eingetreten.

Das Gesetz, welches nur für das zur Provinz Schlesien gehörige Markgrafthum Oberlausitz Interesse hat, wurde mit einigen kleinen, vom Ausschusse beantragten Aenderungen in § 6, wonach es statt „die eingetragenen Lasten und Hypotheken mit ihren vollen Beträgen" heißen soll: „sämmtliche Intabulate der zweiten und dritten Rubrik unverändert", und einer ähnlichen Abänderung in § 9, die eine Consequenz des vorherigen Beschlusses war, angenommen.

Es folgte das Referat des V. Ausschusses, betreffend die Verwaltung der Provinzial-Städte-Feuer-Societät in den Jahren 1864, 1865 und 1866. Aus demselben wird hervorgehoben, daß die Provinzial-Städte-Feuer-Societät sich in einem blühenden Zustande und einer stetigen Entwickelung befindet, und daß die Versicherungen, welche in den Jahren 1862 und 1863 jährlich um 1,1 Million Thaler gestiegen waren, sich in den letzten Jahren von 1861, in welchem Jahre sie 24,982,000 Thlr. betrugen, im Jahre 1866 auf 31,027,000 Thlr. gehoben haben. Weiter beschloß der Landtag, daß die Resultate des Betriebes der Provinzial-Städte-Feuer-Societät künftig nicht bloß in den Amtsblättern, sondern auch in den Breslauer Zeitungen und den Kreisblättern bekannt gemacht werden sollten.

In den ständischen Ausschuß für Verwaltung der Provinzial-Städte-Feuer-Societät wurden gewählt:

1) Für den Regierungsbezirk Breslau:
   a. Bürgermeister Schaffer zu Trebnitz,
   b. Beigeordneter Reichel zu Trachenberg als Stellvertreter.
2) Für den Regierungsbeztrk Liegnitz:
   a. Stadtältester Prüfer zu Görlitz,
   b. Stadtverordneten-Vorst. Rösler zu Goldberg als Stellvertreter.
3) Für den Regierungsbezirk Oppeln:
   a. Bürgermeister Fritze in Rybnik,
   b. Bürgermeister Wicke zu Ottmachan als Stellvertreter.

Die Petition des Magistrats zu Goldberg vom 12. März d. J., welche beantragt, dem § 2 des Feuer-Societäts-Reglements vom 6. Februar 1862 deu Zusatz beizufügen, daß noch ein Zimmer- und ein Maurermeister zu vereidigen sei,

sowie die Petition der Dachpappen-Fabrik zu Krampe bei Grünberg vom 12. März d. J., die Dachpappen allgemein als feuersichere Bedachung anzuerkennen, wurde abgelehnt.

Für die umsichtige Verwaltung des Provinzialständischen Fonds, über welche der Centralausschuß Vortrag hielt, sprach die Versammlung Sr. Exc. dem Herrn Oberpräsidenten seinen Dank aus.

Hiernach gelangte das Referat des Central-Ausschusses, betreffend die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern aus der Provinzial-Stände-Versammlung zu der derselben nach § 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank zugewiesenen Mitwirkung und Controle, zum Vortrage, es wurden gewählt:

1) als Mitglieder:
   a. Kammerherr Kraker von Schwarzenfeld auf Gr.-Sürding.
   b. Geh. Commercienrath Frank zu Breslau;
2) als Stellvertreter:
   a. Reg.-Rath a. D. v. Woyrsch auf Pilsnitz,
   b. Stadtrath Becker zu Breslau.

Im weitern Verfolg der Sitzung kam das Referal des Central-Ausschusses, betreffend die Ergänzungswahlen des Ausschusses zur ständischen Mitwirkung bei Vertheilung resp. Vergütung von Kriegsleistungen, zum Vortrag.

Es wurden gewählt: Kammerherr Kraker v. Schwarzenfeld auf Gr.-Sürding, Apotheker Sommerbrodt in Schweidnitz, Erbscholtiseibesitzer Werner in Städtel Leubus, Landesältester v. Seydewitz auf Biesig, Bürgermstr. Richter in Reichenbach OL., Erbscholz Habisch in Gleiwitz, Freihr. v. Durant auf Baranowitz, Bürgermstr. Fritze in Rybnik, Stellenbesitzer Kowallik zu Freivogtei Leschnitz; als Stellvertreter: Landrath v. Heydebrand auf Golkowe, Zimmermstr. Rogge in Breslau, Erbscholz Schönfelder zu Friedersdorf, Freihr. v. Senden-Bibran auf Reisicht, Rathsherr Dietrich in Lüben, Freibauergutsbesitzer Röhricht in Neukirch, Kammerherr v. Gilgenheimb auf Franzdorf, Rittmeister a. D. Reymann in Oppeln, Freischolz Gebauer in Alt-Tarnowitz.

Die Vollmachten der Vertreter der Fürsten wurden geprüft und in Ordnung befunden.

Schließlich wurde beschlossen, ein der Provinz durch den zu Liegnitz verstorbenen Herrn v. Böhm hinterlassenes Legat von 2000 Thlr. Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Actien mit 1000 Thlr. dem Militär-Krankenhause zu Warmbrunn, und mit 1000 Thlr. der Blinden-Unterrichts-Anstait zu Breslau zu überweisen.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt und beraumte der Herr Landtags-Marschall die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 26. März, Mittags 12 Uhr, an.

[Regelung der Patronatsverhältnisse.] Zwischen der Staatsregierung und dem Fürstbischöflichen Stuhl in Breslau ist über die Patronatsverhältnisse der von der Säcularisation im Jahre 1810 berührten Pfarreien, bei denen nach der Cabinetsordre vom 30. Septbr. 1812 bisher die **Alternativa mensium** stattfand, ein Abkommen dahin geschlossen, daß diese fortan wegfällt und eine reale Scheidung der fraglichen Pfarrstellen eintritt in solche, bei denen der Staat präsentirt und solche, welche der Bischof frei besetzt. Dieses Abkommen hat jetzt auch die allerhöchste Sanction erhalten. (Hausblätter.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Der hiesige „Anz." meldet: Am 26. d. Mts. ereignete sich durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Gewehre ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein Gärtnergehilfe im pomologischen Garten, der mit einer geladenen Flinte sich beschäftigte, schoß aus Versehen einen anderen Gärtnergehilfen auf 5 Schritte Distance die ganze Ladung in den Kopf. Der geschossene junge Mensch lebt zwar noch, doch ist die Herstellung desselben sehr unwahrscheinlich.

† Sagan. Unser „Wochenbl." meldet: Am Montag den 23. d. M. fiel beim Spielen auf der städtischen Schöpfe an der Pforte der vier Jahre alte Knabe des Bäckermeisters Herrn Rüffer von hier in den ziemlich stark angeschwollenen Mühlgraben, wurde vom Wasser mit fortgerissen und wäre sicher ertrunken, wenn nicht der zufällig dazukommende Steueramts-Privat-Secretär Herr Klein demselben nachgesprungen wäre und ihn mit eigener Gefahr gerettet hätte.

△ Glatz. Die „N. Geb.-Z." berichtet: Der hiesige Gewerbeverein hatte sich mit einer Petition die Eisenbahn betreffend an das Ministerium des Handels gewendet und darauf folgende Antwort erhalten: „Berlin, 14. März 1868. Auf die Vorstellung vom 17. v. M. eröffne ich, daß ich wegen der befürworteten Herstellung einer Eisenbahn von Frankenstein über Glatz und Mittelwalde nach Wildenschwerdt mit der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in Verhandlung stehe und auch die Verlängerung der Schlesischen Gebirgsbahn von Dittersbach über Neurode nach Glatz in's Auge gefaßt habe. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten."

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 27. März 10 U. Ab.	328,84	+1,8	SW. 0.	Heiter.
28. März 6 U. Mrg.	330,51	+1,2	NO. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 28. März. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 4 Z. U.-P. 5 F. — Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Bern, 27. März. Auf Antrag des Bundesrathes Dr. Schenk beschloß der politische Verein der Berner Liberalen, an die österreichische Regierung eine Glückwunschadresse wegen des über das Concordat errungenen Sieges zu richten.

Florenz, 27. März. Die „Opinione" bemerkt zu dem allgemeinen Budget pro 1869, welches 804 Millionen Einnahmen und 1004 Millionen Ausgaben, somit ein Deficit von etwa 200 Millionen aufweist, daß diese Ziffern nicht als endgiltig anzusehen seien, da durch die eventuelle Votirung der Steuergesetze, sowie durch sonstige Ersparungen eine bedeutende Aenderung der verschiedenen Posten zu erwarten sei; die Regierung glaube das Deficit pro 1869 auf diese Weise bis auf 59 Millionen vermindern zu können.

Brüssel, 27. März. Aus Chatelet (bei Charleroi) wird vom heutigen Tage 6 Uhr Abends gemeldet: Die Bergwerksarbeiter haben zum Theil ihre Arbeit wieder aufgenommen, doch herrscht unter denselben noch immer große Gährung; in den betreffenden Ortschaften befinden sich Detachements von Truppen; die Ruhe ist nicht wieder gestört worden.

Newyork, 27. März, Abends (pr. atl. Kabel). Beide Häuser des Congresses nahmen über das Präsidenten-Veto hinweg das Gesetz an, welches Appellation der Bezirksgerichte an den höchsten Gerichtshof untersagt.

Brüssel, 27. März. Gestern Abend ist das Ministerium dreimal hintereinander zu Berathungen zusammengetreten. Auch in Gilly und Houilleurs sind zur Unterdrückung der Unruhen die Truppen eingeschritten. Es sind dabei 7 Menschen getödtet und 13 verwundet worden. (T. B. f. N.)

Nizza, 26 März. Heute fand hier die feierliche Einweihung der dem Andenken des verstorbenen Großfürsten Thronfolgers Nicolas errichteten Kapelle in Gegenwart des Großfürsten Alexander, sowie mehrerer hochgestellter Russen und der französischen Civil- und Militärbehörden statt. Die Benediction vollzog der Erzpriester Prilczaieff.

Florenz, 26. März. Die Königin Pia, welche am 12. April von Lissabon abzureisen gedenkt, sowie der Prinz Napoleon mit seiner Gemahlin, Prinzessin Clotilde, und der Kronprinz von Preußen, werden bei der Hochzeit des Prinzen Humbert zugegen sein. Der Erzherzog Louis Victor, sowie verschiedene andere deutsche Fürsten werden ebenfalls erwartet.

General Palavicini hat den Oberbefehl über die Truppen, welche zur Unterdrückung des Räuberwesens in den Provinzen Molise, Benevento, Abbruzzo ulteriore und Terra di Lavoro beordert sind, erhalten. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 27. März, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 02½ bis 69, 20. Italienische 5proc. Rente 48, 05. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 550, 00. Credit-Mobil.-Actien 268, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 378, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 344, 00. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅝.

London, 27. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols $93\frac{1}{16}$. 1proc. Spanier $36\frac{7}{16}$. Italien. 5proc. Rente $47\frac{9}{16}$. Lombarden $15\frac{1}{16}$. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 83½. Neue Russen 84¼. Silber 60½ bz. Türk. Anleihe von 1865 $33\frac{3}{16}$. 6proc. Verein. Staaten-Anl. $72\frac{1}{16}$. — Metalliques von 1859 63⅛.

Frankfurt a. M., 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102¾. Oesterr. National-Anl. 54. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75¼. Hessische Ludwigsbahn 132⅝. Baierische Prämien-Anleihe 99⅛. 1854er Loose 63¾ B. 1860er Loose 72⅛. 1864er Loose 88½. Rheinische Eisenbahn 119½. Fest und belebt. Nach Schluß der Börse: Creditactien 193⅜, Staatsbahn 258½.

Frankfurt a. M., 27. März, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75¼. Credit-Actien 192¾. Steuerfreie Anleihe 51⅛. 1860er Loose 72½. 1864er Loose —. Nationalanleihe —. 5proc. Oesterr. National-Anleihe von 1859 64⅛. Staatsbahn 259⅝. Lebhaft und fest.

Wien, 27. März, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 189, 10. Staatsbahn 251, 70. 1860er Loose 82, 20. 1864er Loose 85, 70. Nordbahn —, —. Galizier 203, 50. Steuerfreies Anlehen —, —. Lombarden 171, 40. Napoleonsd'or 9, 23½. Sehr fest.

Hamburg, 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85⅜. National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Actien 82⅜. Oesterreichische 1860er Loose 71¾. Staatsbahn 544. Lombarden 368. Italienische Rente 46⅜. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119¼. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn 96. Altona-Kiel 117. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 100¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 98½. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68⅜. Disconto 2 pCt. — Große Kauflust.

Hamburg, 27. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, auf Termine matt. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gld., pr. März-April 179 Br., 178 Gld., pr. Frühjahr 179 Br., 178 Gld. Roggen per März 5000 Pfd. Brutto 135 Br., 134 Gld., pr. März-April 133 Br., 132 Gld., pr. Frühjahr 132 Br., 131½ Gld. Hafer still. Rüböl flau, loco 23⅛, pr. Mai 23½, per October 24. Spiritus geschäftslos, 28¾ Br. Kaffee verkauft 2500 Sack schwimmend. Zink 13 Mk. 11 Sh. — Regenwetter.

Petersburg, 27. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32⅞ D., do. auf Hamburg 3 Monate $29\frac{19}{32}$ Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163¼ Ct., do. auf Paris 3 Monate 343¾ Cts. 1864er Prämien-Anl. 123⅞. 1866er Prämien-Anl. 120⅞. Imperials —. Flau.

Petersburg, 27. März. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August mit Handgeld 47¼ nominell. Roggen pr. Mai 10¼. Hanföl loco 400 nominell, geschäftslos.

Bremen, 27. März. Petroleum. Standard white, loco 5⅜.

Antwerpen, 27. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br. Auf Lieferung geschäftslos, Preise nominell.

Bradford, 27. März, Nachmittags. In Garnen gutes Geschäft, in Stoffen stiller.

Manchester, 27. März, Nachm. (Von Hardy Natan und Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12½ D. 30r Water, bestes Gespinnst 15½ D. 40r Mayoll 13¾ D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 16 D. 60r Mule, für Indien und China passend, 18 D. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 132 D. dto. gewöhnliche gute Makes 126 D. 43 inches $\frac{17}{17}$ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 150 D. — Ziemlich bedeutendes Geschäft.

Liverpool, 27. März, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Lebhaft. New-Orleans 10⅝. Georgia 10⅜. Fair Dhollerah 9. Middling fair Dhollerah 8¼. Good middling Dhollerah 8⅜. Bengal 7¾. Good fair Bengal 8. Fine Bengal —. New fair Oomra 9. Good fair Oomra 9¼. Pernam 10¾. Egyptische 11. Smyrna —. Orleans schwimmend —. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Oomra Märzverschiffung —.

Wochenumsatz 79,010, zum Export verkauft 11,370, wirklich exportirt 12,724, Consum 57,260, Vorrath 390,000 Ballen. Surate-Vorrath 30,000 über Schätzung.

New-York, 27. März, Abends 6 Uhr. (Per atlant. Kabel.) Wechsel auf London 109½. Gold-Agio 38⅜. Bonds 1882er 109⅝. Bonds 1885er 108⅛. Bonds 1904er 100½. Illinois 137. Eriebahn 69½. Baumwolle 26. Petroleum 26. Mehl 10, 60.

Paris, 27. März, Nachmittags. Rüböl, pr. März 101, 75, pr. Mai-August 95, 00, pr. September-December —, —. Mehl pr. März 92, 50, pr. Mai-Juni 89, 75. Spiritus pr. März 82, 50.

London, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,370, Gerste 16,990 Hafer 58,460, Quarters. Weizen, englischer zu äußersten letzten Preisen verkauft, fremder eher ruhiger, aber Mittwochspreise völlig behauptet. Gerste zu vollen letzten Preisen gehandelt. Hafer feinere Sorten sehr fest, geringere williger. Leinöl ab Hull loco 33½. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 27. März, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schußbericht). Roggen auf Termine flau, pr. Mai 292½, pr. Juni 287½, pr. Juli 280½. Raps pr. April 68, pr. October 68½. Rüböl pr. Mai 35¾, pr. November-Decbr. 37.

[Breslauer Börse vom 28. März.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 84⅛ bez. Oesterr. Banknoten 88⅝—⅔ bez. Schlesische Rentenbriefe 91⅜ bez. u Br. Schles. Pfandbriefe 83⅛ bez. Oesterreichische National-Anleihe —. Freiburger 119½ Br. Neisse-Brieger 93⅞ bez. Oberschles. Litt. A. und C. 189 bez. u. Br. Wilhelmsbahn 86⅜ Br. Oppeln-Tarnowitzer 77¾ Br. Oesterreich. Creditbank-Actien 83½—⅜ bez. Schles. Bank-Verein 112 Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 75⅜ Br. Warschau-Wiener 59 Br. Minerva 37¼—⅛ bez. Baier. Anleihe —. Italiener 47¾ bez. u. Gd.

Breslau, 28. März. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	118—120	115	107—110
do. gelber,	117—119	112	106—109
Roggen, schles.	89—90	88	85—86
do. fremder	86	85	80—82
Gerste	63—66	60	56—58
Hafer	41—42	40	39—
Erbsen	77—80	74	70—72

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	200	190	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	188	178	168	
Sommerrübsen	174	164	154	
Dotter	168	158	148	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles $18\frac{11}{12}$ Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. Ctr. Rüböl. 5,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Hafer.

Berlin, 27. März. Die gestrige Baisse in den österreichischen Papieren scheint nur eingetreten zu sein, um der Börse Gelegenheit zu einer energischen Reprise zu geben, an der sie es heute nicht fehlen ließ. Außer den besseren Wiener Coursen mögen Deckungen die Veranlassung zu den eingetretenen Coursaufbesserungen gegeben haben, da die Contremine den Augenblick nicht für geeignet hält, um für ihre im Uebrigen kaum unbegründete Ansicht sich in einen ernstlichen Widerstand einzulassen. So stellten sich denn heute, mit Ausnahme von Metalliques, sämmtliche österreichischen Fonds höher, 1860er Loose waren dabei belebt, österreich. Credit gingen rege zu besserer Notiz um, desgleichen blieben für Galizier etwas theurer Nehmer und nur Westbahn zeigte sich gedrückt. Franzosen und Lombarden besserten theilweise ihren Cours bei großen Umsätzen. Für Italiener war gute Frage vorhanden und der Cours stärker anziehend; dagegen blieben Amerikaner matt; Rum. fest und gut zu lassen. Von russ. Anleihen sind 1862er beliebt, Pfandbriefe und die beiden Prämien-Anleihen hoben sich bedeutender und blieben vorzugsweise gefragt; die deutschen Anleihen waren vernachlässigt und nicht voll preishaltend. Eisenbahnen waren in fester Haltung; bedeutend höher stellten sich indeß nur Oberschlesische, namentlich Lit. A.; doch zogen auch alte Thüringer (die Actien Lit. B. sind auch zum depositalfähigen Papier erklärt), Mainzer, Coseler, Berg., Rhein., Köln-Mindener etwas an; regerer Verkehr fand außer in Oberschles. noch in Bergischen und Rheinischen statt. Russische Prioritäten still und nicht voll behauptet, Poti 75½ G., Nicolaibahn 63½ bez., Fünfkirchener 72 B., Bergische III. u. Mastricht. III. hoben sich. Von Banken gingen nur kleine Summen um, Thüringer und manche andere wichen, Preuß. Bank und Moldauer hoben sich, Darmstädter unbedeutend, Genfer blieben offerirt, für Minerva wollte heute die künstliche Hausse nicht vorhalten, der Cours gab indeß nur unbedeutend nach; reger Begehr zeigte sich zu erhöhter Notiz für Phönix. Preuß. Anleihen gingen ziemlich lebhaft um, 5procentige und Staatsschuldscheine bedangen mehr als gestern. — Prämie für Amerikaner per. ult. April 76⅜—⅜ bez., per ult. Mai 76⅝—⅝ bez. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. März 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 B.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz
dito 1854.55.57	4½	95⅝ bz.
dito 1859	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	95⅞ bz
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1867	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	89½ bz
dito 1853	4	89½ bz.
dito 1862	4	89½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115⅝ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¼ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76 G.
Pommersche	3½	75¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅜ bz.
Schlesische	3½	83 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ bz.
Pommersche	4	90¾ B.
Posensche	4	89 B.
Preussische	4	88¾ B.
Westph. u. Rhein.	4	92½ B.
Sächsische	4	91¾ bz.
Schlesische	4	91⅛ G
Louisd'or 112½ G	Oest. Bk. 88¾ bz	
Goldk. 9. 11½ G.	Russ. Bkn. 84 bz.	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50 G.
dito Nat.-Anl.	5	55½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	71¼ à ½ bz.
dito dito 64	—	51 B.
dito 54er Pr.-A.	4	65½ G.
dito Eisenb.-L.	—	77½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	47¼ à ¾ à ⅝ bz
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83⅜ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	65¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60½ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	50⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96½ G.
dito à 300 Fl.	5	91⅜ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55½ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	28¾ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅞ à ¾ à ⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 bz
dito II.	4½	94 G.
dito IV.	4½	92 bz. u. G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78½ bz
Cöln-Minden	4½	97½ G.
dito II.	5	102½ G.
dito	4	84½ B.
dito III.	4	83⅜ bz.
dito	4½	93⅞ bz.
dito IV.	4	83 et. bz u. G.
dito V.	4	83 G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ et. bz.
dito III. Em.	4½	86 bz. u. G.
dito IV. Em.	4½	— —
Gal. Ludwigsb.	5	81¼ B.
Niederschl.-Märk.	4	88 bz.
dito conv.	4	87¾ bz. u. G.
dito III.	4	85½ G.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100¼ G
Oberschles. A.	4	86 G.
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85⅛ G.
dito D.	4	85⅛ G
dito E.	3½	78 B.
dito F.	4½	93½ G.
dito G.	4½	92⅛ G.
Oesterr.-Franz.	3	255à54 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	214 G,
Rhein. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-B gar.	4½	93 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	36½ à ¾ bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	102¼ B.
Berg.-Märkische	8	—	4	135⅞ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	208 bz u. G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	78½ bz. u. G.
dito St.-Prior.	—	—	4	95½ bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165 bz. u. B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	—	4	192 bz
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	—	4	137⅜ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64¼ bz
Breslau-Freib.	9⅙	—	4	119¾ B.
Cöln-Minden	9	—	4	136⅜ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85¼ bz.
dito St.-Prior.	4½		4½	88½ G.
dito dito	5	—	5	91⅝ G.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89⅝ bz. u. G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166 B
Magd.-Leipzig	—	—	4	263 B
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	128 bz u. G.
Mecklenburger	3	—	4	75¾ bz.
Neisse-Brieger	—	—	4	93¼ G.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89¾ bz. u. G.
Niedrschl. Zwgb.	5		4	73¾ B.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	189 bz.
dito B.	12	—	3½	165 bz.
dito C.	12	—	3½	189 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	147½ à 48¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	99½ à 100½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	77⅛ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-P.	—	—	5	91¼ et bz.
Rheinische	—	—	4	119½ à ¾ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30⅝ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 bz
Thüringer	—	—	4	133 etw. bz.
Warschau-Wien	—	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	158 G.
Braunschw. B.	9	6⅖	4	99⅜ G.
Bremer Bank	8	5¾	4	113½ G.
Danziger Bank	8	5½	4	109 B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	95 G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96⅞ B.
Gothaer „	5	—	4	92 B.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	84 G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118¼ G.
„ Vereins-B.	$10\frac{3}{16}$	8¾	4	110¾ G.
Königsberger B.	$7\frac{7}{10}$	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91 bz.
Magdeburger B.	5	4	4	96 G
Posener Bank	7½	—	4	101 B
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	153¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66¾ bz.
Weimar	4¼	—	4	84⅛ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	113¾ bz.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	77 B.
Darmstädter „	6½	—	4	89⅝ bz.
Dessauer „	0	—	—	2⅜ B.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113 etw. bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	21¼ bz. u. B.
Leipziger „	—	—	4	93 bz.
Meininger „	—	—	4	93½ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22 etw. bz. u. G.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	83 à ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	112 B.
Minerva	—	—	5	37¼ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	137½ etw. bz.

Berlin, 27. März. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 76—77pfd. 74¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco $10\frac{7}{12}$ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß $19\frac{23}{24}$ Thlr. bez., pro März und März-April 20 Thlr. bez., April-Mai 20—⅛ Thlr. bez. u. Br., ¼ Thlr. Gd., Mai-Juni 20⅛—¼ Thlr. bez., Juni-Juli $20\frac{7}{12}$—⅔ Thlr. bez., Juli-Aug. $20\frac{9}{24}$—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez.

\# **Breslau**, 28. März. Bei reichlichen Zufuhren waren Getreidepreise am heutigen Markte schwach behauptet.

Weizen schwacher Umsatz, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 106—120 Sgr. gelber 105—118 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer 86—90 Sgr., fremder 81—86 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gers. offerirt, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 59—62 Sgr., weiße 64—66 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 39—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen waren flau. — Wicken blieben angeboten, pr. 90 Pfd. 60—64 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen ohne Beachtung, pr. 90 Pf. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, schlesische 61—64 Sgr., fremde 58—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) mehr angeboten, 74—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat schwacher Umsatz, — rothe nur in feiner Waare beachtet, 12½—14⅔—15¼ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße in fester Haltung, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 6½—7⅓—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.